

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckeret, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 55.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 12. Juli 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Hundschau.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Die „Hohenzollern“ nahm Sonnabend vor Bergen Kohlen. Der Kaiser machte früh einen Spaziergang an Land, erledigte dann an Bord des Begleitkreuzers „Kolberg“ laufende Arbeiten und begab sich um 1 Uhr mittags nach der Villa des deutschen Konsuls Mohr, wo er mit einem Teil des Gefolges das Frühstück einnahm. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr an Bord der „Hohenzollern“.

Sonntag vormittag hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Er bearbeitete im Laufe des Tages die durch einen Feldjäger überbrachten Eingänge. Nachmittags besuchte er mit einigen Herren des Gefolges die vor Bergen ankernde Jacht „Havenska“.

An der Frühstückstafel nahmen auch einige englische Herren teil, die mit ihrer Jacht in Bergen eingetroffen sind. Nachmittags erwiderte der Kaiser den Besuch auf der englischen Jacht. Die „Hohenzollern“ ging Montag früh nach Valholm in See, wo sie nachmittags 4 Uhr eintreffen soll.

Deutschland.

Der königliche Hof hat für die verstorbenen Königinwitwe Maria Pia von Portugal laut „Reichsanzeiger“ Trauer auf 3 Wochen angelegt. Vergleichen für die verwitwete Prinzessin Napoleon Bonaparte auf 14 Tage.

Der Kronprinz stattete am Freitag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Riberlen-Wächter einen längeren Besuch ab. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Marokkoaffäre den Gegenstand der Unterhaltung gebildet hat.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen beging am Freitag seinen 28. Geburtstag.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaisers, hat sich zur Kur nach Marienbad begeben.

Ein Hohenzollern-Gedenktag war der 8. Juli d. J. Fünfhundert Jahre waren an diesem Tage verfloßen, seit Kaiser Sigismund in seiner Burg zu Oden die Urkunde ausstellte, durch die er den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern als „vollmächtigen gemeinen Verweser und obersten Hauptmann“ über die Mark Brandenburg setzte. Von jenem Tage an datiert die ruhmvolle Geschichte des Hauses Hohenzollern, das in der Mark den Grundstein zu seiner Macht legte und damit auch den Grundstein des neuen Deutschen Reiches. Eine Säcularfeier der Verbindung zwischen dem Hause Hohenzollern und dem Brandenburgischen Kernlande des preußischen Staates ist bei uns vor hundert und vor zweihundert Jahren öffentlich begangen worden, beidemal im Jahre 15. bei Wiederkehr des Tages, an dem der bisherige Verweser der Mark zum Kurfürsten und Reichserzkanzler erhoben wurde, des 30. April 1415. Auch in unserem Jahrhundert ist dem Vernehmen nach für den gleichen Zeitpunkt eine Feier in Aussicht genommen.

Herbstsession des Landtags. Eine Berliner Korrespondenz behauptet zu wissen, daß in maßgebenden Kreisen die Absicht bestehe, den Landtag bereits im Herbst anzuberaumen. Gleichzeitig befaßt sich die Korrespondenz mit der Nachfolgerschaft für Herrn von Kröcher als Präsidenten des Abgeordnetenhauses und nennt die Abgg. v. Arnim-Bülow, Freiherrn v. Erffa und Freiherrn v. Nitschhofen. Man wird gut tun, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen.

Kein Besuch der Zarenfamilie. Der für den Sommer in Aussicht genommene Besuch der Zarenfamilie auf Schloß Friedberg unterbleibt. Wie die „Frankf. Zig.“ von gut-unterrichteter Seite hört, nimmt die Kaiserin, die wie im vorigen Jahr die Rauhheimer Kur gebrauchen wollte, in Schloß Peterhof, wo das Kaiserpaar gegenwärtig weilt, Bäder nach Rauhheimer Art.

Generalfeldmarschall Graf Haefeler nahm in Oberhausen im Rheinland eine Parade über 7000 ehemalige Angehörige des 16. Armeekorps ab. Die Turnerschaft veranstaltete von Wesel bis Oberhausen (eine Strecke von 39 Kilometern) einen Eilbotenlauf und überbrachte dem Feldmarschall einen Eichenkranz vom Grabe der elf Schill'schen Offiziere in Wesel. Die Strecke Wesel-Oberhausen war mit Turnern dicht besetzt. Jeder von ihnen hatte 100 Meter zu durchlaufen. Der Ablauf vom Grabe der Schill'schen Offiziere erfolgte um 12 Uhr 40 Minuten, und um 2 Uhr war Graf Haefeler im Besitze des Eichenkranzes.

Graf Rogli in Berlin. Der Sieger von Port Arthur, General Graf Rogli, begleitet von zwei Adjutanten, ist Sonntag morgen mit dem Norddeutschen aus London über Paris, in Berlin eingetroffen, wo für ihn im Hotel Abton die Fürstzimmer reserviert sind. Obwohl die Reise des Grafen Rogli einen ganz privaten Charakter trägt, wurde er doch am Bahnhof vom japanischen Botschafter und dem Personal der Botschaft sowie von einigen Mitgliedern der japanischen Kolonie empfangen. Sein Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet.

Die Sommerreise unserer Hochseeflotte beginnt am 17. d. M. Die Zusammenziehung des Stielers und Wilhelmshavener Geschwaders wird in der Nordsee erfolgen. Als Reiseziel der Sommerübungen wurden die norwegischen Gewässer bestimmt, in denen die Schiffe der Flotte verschiedene Häfen anlaufen werden. Es wird angenommen, daß die „Hohenzollern“ in ihrem zweiten Teil der diesjährigen Nordlandreise mit den Geschwadern der Hochseeflotte eine Begegnung in den norwegischen Gewässern haben wird.

Die Marokkofrage.

Berlin, 8. Juli. Amtliche Nachrichten aus Agadir melden das Eintreffen des Kreuzers „Berlin“.

Zur Vorgeschichte des deutschen Eingreifens wird aus Berlin geschrieben: Daß Herr von Riberlen-Wächter den Vertrag von Algeiras, dessen Abschluß er nur als ein nicht zum Mitwirken berufener Zuschauer aus der Ferne erlebte, niemals für ein diplomatisches Meisterstück, noch den deutschen Interessen angemessen gehalten hat, darf jetzt wohl ruhig erzählt werden. Er ist auch schwerlich von der inneren Dauerhaftigkeit des Abkommens überzeugt worden. Die Aktion, in die Frankreich sich durch den Marsch nach Fez hineindrängen ließ, konnte — das war am ersten Tage vorauszusehen — nur zu dem Zerbrechen der Algeiras-Akte führen. Es war daher die Aufgabe der deutschen Diplomatie, den Augenblick heranzukommen zu lassen, wo die Algeiras-Akte tatsächlich und vor aller Augen außer Kraft gesetzt war und jede bindende Gewalt verloren hatte. Dieser Augenblick ist, ohne Rücksicht auf die Ungeduld, die sich stellenweise öffentlich bemerkbar machte, kaltblütig abgewartet und richtig erkannt worden. Niemand kann bestreiten, daß eine neue Verständigung der beteiligten Mächte über ihre Einzelinteressen in Marokko nicht mehr von der Hand zu weisen ist. Daß diese Verständigung nicht durch eine Neu-

anlage der Konferenz von Algeiras erfolgen wird, ist unzweifelhaft.

Berlin, 9. Juli. Der französische Botschafter Jules Cambon, der gestern abend in Berlin wieder eingetroffen ist, hat heute nachmittags den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riberlen-Wächter in dessen Wohnung aufgesucht. Die Aussprache beider hat ergeben, daß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung vorliegt, daß vielmehr auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch besteht, sich über etwaige Differenzen zu verständigen.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, erklären hiesige diplomatische Kreise, daß das französische Ersuchen, Deutschland möge sein Kriegsschiff aus Agadir zurückziehen, worauf Frankreich sich verpflichtete, die Bürgschaft für den Schutz der deutschen Marokkointeressen zu übernehmen, seitens Deutschlands für unannehmbar erklärt werde. Es dürfte noch geraume Zeit darüber vergehen, ehe völlige Klarheit in die gegenwärtige Situation komme; heute indessen gelte es bereits für ausgeschlossen, daß Deutschland den Schutz seiner bedrängten Untertanen Frankreich überlassen werde. Das deutsche Kriegsschiff dürfte solange in Marokko stationiert bleiben, bis dortselbst völlige Ruhe wieder eingeleitet und der Rückzug der französischen Truppen zu erwarten sei.

Paris, 10. Juli. Der „Temps“ glaubt den Wortlaut der an die deutsche Diplomatie gerichteten Fragen der französischen Regierung zu kennen. Danach lautet die Frage: Welche Bedeutung gibt Deutschland der Demonstration vor Agadir? Der „Temps“ fügt hinzu: Es ist eine Pflicht der französischen Presse, die Antwort Deutschlands ohne Nervosität abzuwarten. Es gibt verschiedene Lösungen, die mit der Würde und den Interessen Frankreichs völlig vereinbar seien, und es wäre durchaus unklug, das Werk der Diplomatie zu stören. Die britische Admiralität hält dafür, daß es im Augenblick durchaus nicht notwendig sei, die Lage in Marokko noch mehr zu komplizieren, da der Kreuzer „Berlin“ sich vor Agadir auf einfache Beobachtungen beschränkt.

Vom Balkan.

König Peter empfing das neue serbische Ministerium und sprach die Hoffnung aus, daß dieses mit der Skupstina auch in dem Falle fertig werden würde, daß die Mehrheit des Parlaments Opposition machte.

Der Albanesenauftand soll völlig unterdrückt worden sein. König Nikita von Montenegro ist also der Mühewaltung, einen Teil seiner Truppen zu mobilisieren, entbunden.

Votales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 11. Juli 1911.

§ (Auslegung der Wählerlisten). Die Liste der stimmsfähigen Bürger unserer Stadt wird in der Zeit vom 15.—30. Juli cr. im Stadtssekretariat während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen. Da hierorts im November d. J. Stadtvorordnete wählen, ferner im Januar nächsten Jahres bekanntlich die Reichstagswahlen stattfinden, so liegt es im Interesse eines jeden Bürgers, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in die Wählerlisten eingetragen worden ist.

§ (Fahrt an die Wasserfante). Die Kreisgruppe Deulhen des Deutschen Flottenvereins veranstaltet bekanntlich in der Zeit vom 17.—22. d. M. eine Fahrt an die Wasserfante (Route Hamburg—Stel—Helgoland—Hamburg). An dieser Fahrt nimmt von der Sohrauer Ortsgruppe Herr Kaufmann Polczel teil.

§ (Pappi Plus-Fest). Der katholische Bürgerverein beging am vergangenen Sonntag im Stadtwald „Demblina“ ein Sommerfest, bestehend in einer P a p p i f e i e r. Zu dem Feste waren der Jugendverein, der Gesellenverein und der Pfarr-Cäcilienverein geladen und auch zahlreich erschienen. Nachmittags 2 1/2 Uhr versammelten sich die genannten Vereine vor dem Hotel „Germania“. Um 3 Uhr erfolgte nach einem Umzuge durch die Stadt unter Vorantritt der Stadtkapelle der Ausmarsch der Vereine nach dem Stadtwald. — Hier angekommen, fand zunächst ein gemütliches Beisammensein der Vereine statt, während die Stadtkapelle konzertierte. Leider war die Witterung etwas kühl und unsicher, so daß das Fest nicht zu der erhofften Entfaltung kommen konnte; trotzdem war der Besuch seitens der Angehörigen der Vereinsmitglieder, sowie von Freunden und Gönnern der Vereine ein ganz guter. — Um 5 1/2 Uhr begann der eigentliche Festakt. Auf dem Festplatze war vor dem Lustpavillon eine Rednertribüne geschmackvoll errichtet worden. Zu beiden Seiten befanden sich auf je einem Sockel die Büsten des Papstes und des Kaisers. Vor der Tribüne waren mehrere Festgenossen aufgestellt. Nachdem der Cäcilienverein die „Pappi Plus-Hymne“ recht eindrucksvoll vorgelesen, bestieg Herr Kaplan B o d d e die Tribüne, um die Festrede zu halten. Der Herr Redner setzte mit begeisterten Worten den Papst, welcher trotz schwerer Stürme im Wechsel der Zeiten mit fester Hand das Ruder der Kirche lenkt; er erwähnte die Anwesenden, einig zu sein und treu zum Papste und zur Kirche zu halten, und brachte ein Hoch auf Se. Heiligkeit aus, in welches die Festteilnehmer laut einstimmen. Nachdem der Cäcilienverein noch einen Festchor gesungen hatte, dankte der 2. Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Rechtsanwalt und Notar R a t u s c h e d, den anwesenden Vertretern der Stadt, der Geistlichkeit, insbesondere dem Herrn Kaplan, ferner den Vereinen und allen anderen Anwesenden für die Beteiligung an dem Feste. Herr Bürgermeister R i c h e brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß sowohl die Vertreter der Stadt als auch die anderen Festteilnehmer gerne der Einladung des Bürgervereins gefolgt seien, und brachte hierauf mit Schwungvollen, kernigen Worten den Festvortrag aus, nach welchem das „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen wurde. — Das Fest nahm auch weiterhin den schönsten Verlauf. Der Cäcilienverein sang noch einige gemächliche Chöre, der Jugendverein führte Spiele auf; einige aufsteigende Luftballons wurden namentlich von der Jugend mit Beifall begleitet. Um 9 Uhr wurde mit Champenbefüllung der Rückmarsch angetreten. Im Hotel „Germania“ fand abends noch ein gemütliches Fänzchen statt, womit das wohlgelungene Fest seinen Abschluß fand.

§ (Bei herrlichem Wetter) fand heute nachmittags der allgemeine Schullinderparadegang statt. Um 1 1/2 Uhr nachmittags zog eine festlich gepuzte Kinderkavale — wohl über 1000 an der Zahl — unter den Klängen der Stadtkapelle und mit Begleitung der Herren Lehrer und einiger Herren vom Schulvorstande nach dem Stadtwald „Demblina“ hinaus. (Näheres über das Fest in nächster Nr.)

§ (Die hiesige Schützengilde) beteiligte sich am kommenden Sonntag, den 16. d. M., an der Einweihung der neuen Schießhalle in P l e s s. (S. Inf.) Die Schießordnung für P l e s s ist folgende: Es wird auf 4 Schießen aufgelegt geschossen. Entfernung 155 Meter. Zur Erinnerung an dieses Fest werden silberne Medaillen in unbeschränkter Zahl ausgeschossen. Für diese Medaillen, wovon jeder Schütze nur eine erhalten kann, sind folgende Lagen zu 4 Schüss abzuschießen, bis 25 Punkte erreicht sind. Jede Lage kostet 1 Mark. Jede 13—16 zählt einen, jede 17—20 zählt 2 Punkte. Auch ist jedem Schützen gestattet, sogenannte Doppelpunkte zu schießen und beträgt hierfür die Lage zu 4 Schüss 2 Mark. Es werden ferner 3 goldene Medaillen à 70 M. und Gewinne gestiftet, welche nach Ringmehrzahl ausgeschossen werden. Die drei besten Schützen erhalten die goldenen Medaillen, die nächstbesten die nummerierten Gewinne. Es sind für die goldenen Medaillen und Gewinne 6 Lagen à 2 Mark zu je 4 Schüss gestiftet. Ein jeder Schütze, welcher sich an dem goldenen Medaillen- und Gewinnsschießen beteiligen will, muß bereits im Besitz der silbernen Einweihungs-Medaille sein. Sämtliche Medaillen tragen das Bildnis des Protectors der Gilde, des Fürsten von P l e s s.

§ (Beim Bundesfesten in Königshütte) hat ein Sophrauer Schütze, Herr Fleischermeister G. F i g u l l a, mit 70 Ringen

angestrichen einen Preis, und zwar ein Nidel-service, ausgeschossen.

§ (Zur Vegetation). Ein 1,60 m hoher Hafersalm, gewachsen auf dem Vullaschen Felde in der Nähe der Stadt, wurde uns heute in die Redaktion überbracht.

* (Justizminister Dr. Bessler) weist seit Donnerstag voriger Woche in Schlesien. Er traf an diesem Tage in B r e s l a u ein, fuhr von dort am Freitag nach G r o ß - S t r e h l i t z und abdem am Sonnabend nach G l e i w i t z und S e u t h e n O S. Am Sonntag traf der Herr Minister in K a t i b o r ein, wofür er am Montag ebenso wie vorher in den anderen genannten Städten sich die Richter und die Anwälte vorstellen ließ und die betr. Land- und Amtsgerichte, sowie die Gefängnisse einer Besichtigung unterzog.

* (Vom Landratsamt Rybnik). Landrat V e n z ist bis zum 2. August d. Js. beurlaubt und wird durch den Kreisdeputierten Deconomierat Lucas auf Volk vertreten.

* (Die Einführung von Feuerwehrturken) an den Technischen Hochschulen ist von der preussischen Regierung beabsichtigt. Die Kurse sollen sechs Monate dauern; ihr Zweck ist die Ausbildung absolvierter Diplomingenieure zu Feuerwehrinspektoren. Die Kurse kommen für die letzten Diplomanten in Betracht, die die Eigenschaft als Reserveoffiziere bezw. die Qualifikation dazu haben.

* (Wegen säumige Stadtverordnete) wurde in der letzten Sitzung in G u h r a u eine neue Geschäftsordnung angenommen, nach der jeder Stadtverordnete, der zweimal die Sitzung ohne Entschuldigung verläßt, zwei Mark Strafe zu zahlen hat.

* (Vom Schlesischen Provinziallandtage). Vom Provinzialausschusse ist in der Sitzung am 4. d. Mts., gemäß § 12 der Provinzialordnung, die Zahl der Provinziallandtags-Abgeordneten vom 1. Januar 1912 ab unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Volkszählung von 1910 neu festgesetzt worden. Danach wird der Provinziallandtag der Provinz Schlesien, der bisher 147 Mitglieder zählte, künftig deren 158 haben. Organ früher entsandene mehr Abgeordnete: der Stadtkreis Breslau 2, die Kreise Sörlich-Stadt, Hirschberg, Hoyerwerda, Neutzh-Land, Gleiwitz-Land, Kattowitz-Stadt, Kattowitz-Land, Rybnik und Zobrze je 1. Nachdem die Stadt Kreise einen eigenen Stadtkreis bildet, entfällt auf sie von den drei Abgeordneten des bisherigen Kreises Kreise eins, während der jetzige Landkreis Kreise zwei behält.

* (Polnische). Wegen Verleitung des Gemeindevorstehers M i c h a l s k i in Koschowitz wurde vom Landgericht in Beuthen O S. der Tischler August M a t a n a zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Michalski hatte in der Gemeindevorstellung die Erhöhung des Beitrages für die Volksbibliothek von 60 auf 100 Mark beantragt. Der Angeklagte widersprach und behauptete, die oberkirchischen Volksbibliotheken diesen lediglich der Organisation und Protektionierung, sie hätten eine Banditenaufgabe. Aus weiteren Bemerkungen wurde die Absicht erkannt, den deutschsprachigen Gemeindevorsteher zu beleidigen. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

* (Riefenbetrügereien gegen ober-schlesische Werke) ist man, so wird aus Kattowitz gemeldet, jetzt auf die Spur gekommen. Eine ober-schlesische Firma hat für ober-schlesische Werke die Lieferungen von Öl, Teeren, Petroleum usw. Ein bei dieser Firma angestellter Buchhalter verübte nun seit Jahren große Warenunter-schlagungen gegen seinen Chef, indem er Öle, Teere, Karbid usw. waggonweise bestellte schaffte und sie dann an die Werke abgab. Seine Frechheit gieng so weit, daß er neben dem großen Lager der Firma für sich selbst ein eigenes, ausgebreitetes Lager von geschloßenen und unterschlagenen Waren anlegte und die Waren daraus sogar an die Firma zurückverkauft. Der Inhaber der Firma selber aber soll mit einzelnen Werkangehörigen im Einverständnis die von ihm Waren beziehenden Werke um große Summen geschädigt haben. So soll er beispielsweise mit dem Produzenten des größten ober-schlesischen Werkes das Abkommen getroffen haben, an den Lieferungen pro Kilo 2 Pfg. aufzuschlagen; auch setzen von ihm die Fässer mit Öl usw. nicht voll gefüllt und es waren auch solche gar nicht mit Öl, sondern nur mit Wasser gefüllt, die besonders bezichtigt wurden. Den an den Betrügereien beteiligten Werkbeamten war es dann ein Leichtes, diese so signierten Fässer bestellte zu schaffen. Die Schädigungen gegen die Werke gehen in die Hunderttausende. Eine große Aktiengesellschaft allein z. B. beziffert ihren Verlust auf etwa 90000 Mark. In Mitleidenschaft gezogen seien eine ganze Reihe von Hütten, Gruben und Werken Oberschlesiens. Als die Sache ans

Tagelicht gekommen, seien sofort bei einer Reihe von Werken Massenanstellungen von durch die Kattowitzer Firma bestochenen Beamten vorgenommen worden. Gegenwärtig schweben Untersuchungen bei der Staatsanwaltschaft. — Das Demeist der Bismarckhütte in Kattowitz, daß bis dahin bei einer Warenlieferung von 150000 M. nur 15000 M. sich als benutzt herausgestellt hätten, muß nach einer der „O-B-Correspondenz“ zugegangenen authentischen Mitteilung als haltlos bezeichnet werden; weitere Massenanstellungen werden folgen. Auch beruht auf Wahrheit, daß ein bei der Bismarckhütte angestellter Apotheker sich vor vierzehn Tagen erschossen hat und sang- und klanglos beerdigt wurde, damit die große Skandalaffäre nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollte.

* (Die Einrichtung der Preussischen Klassen Lotterie). Ueber die Wirkungen der Neueinrichtungen in der Preussischen Klassen Lotterie sind vielfach irrige Ansichten verbreitet. Unter anderem wird behauptet, daß schwächere Gewinngewinner eingetreten sind, und daß jetzt doppelt so viel Personen wie früher an einem Hauptgewinn teilnehmen. Das amtliche Organ für die königliche Preussische General-Lotteriedirektion bringt jedoch eine Zusammenfassung, aus der hervorgeht, wie viel Gewinne bei der kürzlich abgeschlossenen 224. Lotterie in der Hauptziehung gewonnen worden sind. Danach können gewonnen werden: 500000 Mark früher einmal, jetzt zweimal; 300000 Mark früher einmal, jetzt zweimal; 150000 Mark früher einmal, jetzt zweimal; 100000 Mark früher zweimal, jetzt zweimal; 60000 Mark früher zweimal, jetzt zweimal; 50000 Mark früher dreimal, jetzt viermal; 40000 Mark früher dreimal, jetzt viermal; 30000 Mark früher 15mal, jetzt 20mal; 15000 Mark früher 30mal, jetzt 30mal; 10000 Mark früher 80mal, jetzt 90mal. Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß von der 224. Lotterie an ein Hauptgewinn mehrere — darunter Erfolge von 500000 Mark, 300000 Mark, 200000 150000 Mark — in der Hauptziehung gezogen werden, als in den früheren Lotterien. Besonders zu betonen ist ferner, daß das vereinsamte Spielfeld abgesehen der Reichssteuer und der Schreibgebühr in die Hände der Spieler nach Abzug der staatlichen 14 Prozent Gewinnprovision zurückfließt. Eine Verächtigung des Lotterispiels gegen früher ist nicht eingetreten.

* (Rückwanderung aus Amerika). Die auffallende Zunahme der Rückwanderung aus Amerika hält noch weiter an. Auf der Durchgangstation Newyork schren wöchentlich im Durchschnitt 400 Rückwanderer aus Amerika in ihre Heimat zurück. In letzter Zeit ist aber auch ein Umschwung im Auswandererverkehr nach Amerika infolge zu bemerken, als sich die Zahl der Auswanderer merklich vermindert hat. Im Monat Juni ist die Zahl der Auswanderer gegenüber dem Monat Juli um etwa 4000 zurückgegangen.

* (Warnung vor Lotterieschwindlern). Holländische Lotteriebanken suchen in unserem Bezirke Vertreter für den Vertrieb von holländischen 400 Francs-Prämien-Obligationen vom Jahre 1870 gegen monatliche Ratenzahlungen. Die in den Bankprospekten angegebenen Zugangsbedingungen sind zwar sehr verlockend, doch warren wir vor der Geschäftsbeteiligung mit jenen holländischen Banken, die zwar hochtrabende Firmen tragen und trotzdem wenig Garantien zu bieten imstande sind. Wer sein Geld gut verlegt anlegen will, der wende sich an die heimischen Bankhäuser, deren Firmen jede Garantie bieten und ihren Kunden, sowie jedem, der sich vertrauensvoll an sie wendet, zuverlässigen Rat erteilen.

* (Einglücklicher Gewinner). Das große Los der Stettiner Pferde-Lotterie fiel nach Breslau und zwar hat ein Schuhmacher den Hauptgewinn, eine Equipage mit 4 Pferden, bekommen.

* (Der „Stellvertreter“). Ein Bäckermeister P i t t l i d aus Gieraltowitz war zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Kürzlich meldete er sich in Rosel zum Antritt der Strafe und wurde ordnungsgemäß eingetragten. Nachdem er einige Zeit „geessen“ hatte, gelangte eine Postsendung an ihn. Bei dieser Gelegenheit wurde er nach seinem Vornamen gefragt und da sein Verhalten etwas eigentümlich war, wurde er auch dem Vornamen seines Vaters, seiner Mutter, nach seinem Geburtsort u. a. gefragt. Er geriet dabei in große Verlegenheit und gestand schließlich, daß er garnaht der Bäckermeister Pittlid aus Gieraltowitz sei, sondern ein Bäckergehilfe aus Beuthen, der für eine Entschädigung von 300 M. die Verbüßung der Strafe übernommen habe. Natürlich werden nun beide, Meister und Geselle bestraft.

* (Ein Drama in der Gefängniszelle). In G n e s e n erhielt ein wegen Unterschlagung verhafteter Kaufmann B ö t t c h e r aus Rübch in

der Heile den Besuch seiner Braut. Nach einer Ausbeugung seiner ihr schoß sich Böttcher eine Kugel in die Brust und starb sofort.

*** (Großfeuer).** In Urbaowitz, Kreis Pleß, entfiand am Sonnabend auf unbekannter Weise ein Großfeuer, das bis 7 Uhr abends 6 Wohnhäuser und 7 Scheunen einäscherte. Der Brand entstand in der Besingung des Thomas Tatroj und ergriff die Gebäude der Besingungen Wilhelm Gajser, Valentin Kocok, Paul Eitelshy, Paul Tatroj und Joh. Gernienky. Außer 17 Gebäuden verbrannten 1 Kuh, 1 Kalb und mehrere Schweine. An der Brandstelle waren die Feuerwehren Urbaowitz, Altberun, Tichau, Gzulow, Wyrow und Bredzin erschienen, konnten des Wasser mangels wegen aber nicht viel ausrichten. Glöcknerweise kam ihnen ein starker Gewitterregen zu Hilfe.

r Pallowitz, 8. Juli. Das Amtsjubiläum unseres Hauptlehrers Herrs Czudaj wurde hierorts recht feilich begangen. Wohl an 50 Personen, Damen und Herren aus Sobrau und Umgegend, hatten sich im Saale des Michaelstschon Gasthauses versammelt, um das Jubelstift mitzufeiern. Es waren dies Mitglieder des kath. Lehrerevereins Sobrau und des Konferenzbezirks Sobrau. Der Jubilar und seine Gattin wurden von der Schule abgeholt und im Saale mit einem kräftigen „Gruß Gott“ empfangen. Der Vorsitzende des Vereines, Herr Lehrer Rezell begrüßte die Anwesenden und eröffnete den Festmahl. Darauf brachte der Herr Jubilar das Kaiserhoch aus, das im Saale freudig widerhallte. Patriottische, ernste und heitere Männerwörter, Einzelvorträge und Allgemeine wochfellen in bunter Reihe mit einander ab. Herr Lehrer Rezell hielt die Festrede, feierte den Jubilar mit herzlichsten Worten und überreichte ihm zwei wertvolle Geschenke: eine Stadtblume und eine Hängelampe. Herr Lehrer Edel-Roy gedachte der Frau Jubilarin und brachte auf sie ein dreifaches „Goch“ aus. In der gemüthlichen Eitimmung — die Feiertags letzte festgeordnete Herr mit unbekanntem Schwung — blieben die Feststellerschwer bis in den spätem Abend beisammen.

Königshütte, 11 Juli. Die Gerichte über große Schwindelien durch Schmiergeldverweisung bei der Verferung von Materialien an die verschiedenen Verwaltungen beruhen auf Wahrheit. Die größten Veruntreuungen zog der Bau der Blasmarschhütte im vergangenen Geschäftsjahre nach sich. Die Unteroffiziere hatten bereits die Entlassung von sechs Beamten der Materialabteilung der Blasmarschhütte zur Folge. Auf der Fallbahnen wurden acht Beamte entlassen.

Reuthen OS., 10. Juli. Will er seine Frau aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerk belegenen Wohnung auf die gepflasterte Straße geworfen und zwei seiner Kinder mit dem Selbsttöten in wohnsichtiger Weise gemüthlich belästigt hatte, wurde der Grubenhauer Emanuel Liberski aus Elmalowitz von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Liberski ist ein gemüthlicher Mensch, der schon vierzehn Vorstrafen wegen Hochverbrechen erlitten hat. Bei dem Sturz aus dem Fenster hat die Frau mehrere Knochenbrüche erlitten, am rechten Schenkel ist ihr die Hüftschlagader gerissen worden usw. Sie dürfte dauerndem Siechtum entgehen und kann sich nur mit fremder Hilfe fortbewegen. — In der Nacht zum 11. November v. J. sind aus dem Goldwarengeschäfte von Holz in Kalkowitz mittels Glendruckes Gold und Juwelen im ungefähren Wert von 30000 Mark gestohlen worden. Mit diesem schweren Diebstahl hatte sich die Strafkammer zu beschäftigen. Allerdings konnten vorläufig nur zwei der an dem Diebstahl Beteiligten abgeurteilt werden. Drei andere Teilnehmer sitzen im Gefängnis zu Bredzin (Kuffsch-Polen) und werden, da sie Kuffsch sind und nicht ausgeliefert werden können, demnach vor dem dortigen Bezirksgericht abgeurteilt werden. Vor der Strafkammer standen nur der Schuhmachermesser Joseph Flak aus Warfchau und der Fleischer Joseph Friedmann aus Myslowitz. Flak wird der Teilnahme an Einbruch, Friedmann der Auslieferung und Begünstigung beschuldigt. Flak wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Friedmann unter Annahme von mildernden Umständen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zabrze, 10. Juli. Ein glücklicher Gewinner ist der Barbierelehrling Morzjinef im Geschäft des Friseurs Drzymalla hierseibst. Derselbe löste ein von einer Zeitschrift ausgetriebenes Preisrätsel und erhielt dafür als ersten Preis eine Freikarte für eine Reise nach England, Belgien und Holland, einschließlich aller Nebenausgaben. Im Laufe der nächsten Woche wird er die Reise mit noch zwei anderen Kameraden antreten.

Zabrze, 11. Juli. Die Arbeiter Bild und Bednary, welche an der Schlägerei in Paulsdorf beteiligt waren, bei welcher der Barbier Stadner erschlagen wurde, sind am Freitag hier festgenommen worden.

Wollen Sie etwas feines rauchen
dann empfehlen wir Ihnen:
Salem Gold
Cigaretten.
Etwas für Sie!
Salem Aleikum
Cigarette des Feinarabers!
Nr 3 1/4 4 5 6 8 10
Preis 3 1/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.
Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yennidze
Joh. Hugo Zitzel, Dresden.

Ver mis ch tes.
— Der Bierkonsum in München ist trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Bierpreiserhöhung und der Antialkoholbewegung im Jahre 1910 gegenüber dem Jahre 1909 um fünf Liter pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Auch die Bierausfuhr aus München ist ständig im Wachfen begriffen.

— Die Amerikaner bamer „Millionenerbschaft“. Die Millionenerbschaft des Olypreuhen Brandt in Amherdam macht zum launhewilligen Male wieder von sich reden, da sich ein Entel des Erblassers in einem Rechnungsführer aus dem Kreise Gerdoben gefunden haben soll. Dieser hat jetzt aus 18 Archivarshipen Material gesammelt, um seine Ansprüche bei der holländischen Behörde geltend zu machen. Necht Alfen ist die Erbschaft auf 80 Millionen Mark aufgelaufen. Der Erbe hat sogar beschlossen, sich an Ort und Stelle zu begeben, um mit Hilfe einiger Anwälte seine Rechte besser wahren zu können.

— Todesurteil im Stolper Mordprozeß. Im Prozeß gegen den des Mordmordes an der Frau des Arbeiters Gorgolewski angeklagten 25jährigen Arbeiter Albert Hartmann aus Beilen sprachen gestern abend die Geschworenen den Angeklagten des Mordes und des Raubes schuldig. Der Gerichtshof beurteilte darauf den Angeklagten zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— Ein Staatsanwalt auf der Anklagebank. Vor der fünften Strafkammer des Dresdener Landgerichts stand der Rechtsanwält und frühere Staatsanwalt Dr. Rudwig Hermann Thieme, um sich wegen Unterschlagungen zu verantworten. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung stellte der Verteidiger Rechtsanwalt Hipp den Antrag, den Angeklagten auf seinen Geheißzustand zu untersuchen, da Angelegen von Gehirnerkrankung vorlägen. Das Gericht gab dem Antrage statt und die Verhandlung wurde bis zur Feststellung des Gutachtens verazigt.

— Ein Mädchen im Walde erschossen. Im Wald von Biesbach im Kreise Saarlouis wurde die Leiche eines elfjährigen Mädchens mit einer Schußwunde in der rechten Kopfseite aufgefunden. Es wurde sofort die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt. Möglicherweise hat ein Jäger das Intende bereytschende Mädchen für ein Stuch Bild gehalten und es erschossen.

— Frankfurt a. M., 10. Juli. Ein 17jähriger Chauffeur wurde hier verhaftet, weil er verdächtig war, eine Frau Walter in Nieder-Mörlie ermordet zu haben. Er gehand das Verbrechen ein. Ein Komplize, ebenfalls ein Chauffeur, ist entflohen.

— Bochum, 8. Juli. Einer wahnwichtigen Wette ist gestern abend hier ein Bergmann, verheiratet und Vater mehrerer unbezogener Kinder, erlegen. Im Laufe eines Zechgelages wettete er mit seinen Kameraden, daß er eine ungefähre ein Liter fassende Brandweinbulle in einem Zuge austrinken werde. Die Wette kam zustande, der Bergmann gewann dieselbe, starb aber zwei Stunden später an Alkoholvergiftung, trotz aller sofort vom Arzte angeordneten Gegenmittel.

— Dortmund, 10. Juli. Der wegen Mordmordes an einem ausländischen Arbeiter zum Tode verurteilte Arbeiter Jakobowski, der bisher die Untat geleugnet hatte, legte gestern dem Gefängnispräsidenten gegenüber das Geständnis ab, daß er seine Frau um einen Freund fälschlicher Weise beschuldigt habe.

— Southampton, 10. Juli. Um 1 Uhr mittags traf gestern der Dampfer „Großer Kurfürst“ mit den Prinz-Heinrich-Passieren an Bord in Southampton's Gewässern an und ging am Quai vor Anker. Bei der Einfahrt passierte der Dampfer zahlreiche Kriegsschiffe. Mehrere schnelle Motorjachten gaben ihm das Geleit. Bald nach dem Anlegen des Dampfers kam Colonel Bance, Southampton's Bürgermeister, mit mehreren Ratsherren an Bord des Dampfers „Großer Kurfürst“, um den Bruder des deutschen Kaisers, den Prinzen Heinrich, im Namen der Stadt herzlich zu begrüßen. Dann begann sofort das Ausladen der prachtvollen Rennwagen.

— Neuyork, 8. Juli. Die jeben veröffentlichte Statistik über die Opfer der Hgkatastrophe ergibt 250 Tote in Neuyork. In den Städten Chicago, Boston, Philadelphia, Pittsburg und Cleveland wurden zusammen über tausend Tote gezählt, wobei nur die polizeilich gemeldeten Fälle Veranschlagtung gefunden haben. Heute ist der Himmel bedeckt. Die Temperatur ist noch immer sehr schwül.

Luffschiffahrt.
— Berlin, 10. Juli. Die gestern erwartete Heimkehr der Teilnehmer an dem deutschen Rundfluge ist durch den sturmartigen Wind, der am Sonnabend einsetzte, dem Sonnabend aber und auch den ganzen Sonntag anhielt, verzögert worden. Von Stunde zu Stunde hoffte man auf Besserung des Wetters, aber vergeblich. Die Leitung glaubte unter diesen Verhältnissen, die Verantwortung für die Freigabe des Startes nicht auf sich nehmen zu können und beschloß schließlich, den Abflug zur letzten Etappe Halberstadt-Berlin auf heute früh 9 1/2 Uhr zu verschieben. Durch den verzögerten Abflug von Halberstadt verzögert sich auch der letzte Termin für die Ankunft in Berlin auf Dienstag, den 11. Juli 9 Uhr abends.

— Berlin, 10. Juli. Otto Wagner ist 6 Uhr 45 Min., jubelnd begrüßt von den anwesenden Zuschauern, als Erster auf dem Flugplatze in Johanneshof glatt gelandet.

Die Suche nach Rächter.
— Saloniki, 6. Juli. Der Generalstabsmajor Serbel Bey hat sich von Korona nach dem Olympgebiet begeben, um die Rettung der militärischen Operationen bei der Verfolgung der Entführer des Ingenieurs Rächter zu übernehmen. Zurzeit werden tausend Fußsoldaten und Genarmen sowie hundert Reiter in der Olympgegend verwendet, um die Spur der Räuber ausfindig zu machen. Man geht gleichzeitig nach den Richtungen von Kofinopole, Swabia und Serfia vor.

Furchtbare Dampferkatastrophe.
— Neuyork, 10. Juli. An der Kalfornischen Küste strandete am 7. Juli der Dampfer „Santo Rosa“ der pazifischen Küstenlinie. Das Schiff ging bald nach der Strandung in Trümmer. Im ganzen sind an 276 Menschen ertrunken.

Bekanntmachung.
Die Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Juli er. im hiesigen Stadtssekretariat zu Ferdinands Glnsch während der Amtsstunden öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jedrs Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei unterzeichnetem Magistrat Vorstellungen erheben.
Sobrau OS., den 6. Juli 1911.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Zur anderwärtigen Verpachtung der Hospitalacker und Wiesen haben wir einen Termin auf den 12. Juli er., vormittags 10 Uhr in unserem Stadtssekretariat anberaumt, zu welchem Nachkuffige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.
Sobrau OS., den 4. Juli 1911.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Von vielen Seiten sind uns Klagen über die zunehmende Ratten-Plage zugegangen. Wenn auch die Hausbesitzer bisher veranzelt Schritte zur Vertilgung der Ratten getan haben, so konnte der Erfolg nur vorübergehend und solange nicht nachhaltig sein, als nicht allgemein an die Vertilgung herangegangen wird.
Wir fordern demgemäß alle Hausbesitzer, bei denen sich irgendweie Ratten bemerkbar gemacht haben, dringend auf, innerhalb der Zeit vom 3. bis 15. Juli er. auf die sonst übliche Weise die Vertilgung der sehr lästigen Ratten vorzunehmen. Wir werden auch Ablauf der Frist feststellen lassen, inwieweit dieses gemeinschaftliche Vorgehen Erfolg gehabt hat.
Verdingung ist — wie schon erwähnt — daß alle Hausbesitzer innerhalb der genannten Zeit die erforderlichen Mittel zur Vertilgung anwenden.
Sobrau OS., den 28. Juni 1911.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag den 13. Juli, vorm. 7 1/2 Uhr werde ich in Zosbrodzy vor dem Mojschen Gasthause (anderweit gepfändet) eine rotweiße Kuh und drei Stück Gänse öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sobrau OS., den 11. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 13. Juli, vorm. 10 Uhr gelangen in Sezeynowitz 1 Mittelschwein und ca. 1 Morgen Roggen auf dem Halme zur öffentlichen meistbietenden voraustrichtlich bestimmten Versteigerung. Versammlung der kaufkuffigen vorher im Broll'schen Gasthause dortselbst.
Sobrau OS., den 11. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend, den 15. Juli, vorm. 9 Uhr soll ich in Sargombowitz vor dem Loebinger'schen Gasthause (anderweit gepfändet) 1 weißbraune Kalbe öffentlich meistbietend versteigern.
Sobrau OS., den 11. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Rogoisna.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Bewirtschaftung meines Gasthauses** wieder selbst übernommen habe und wie früher das geehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden stellen werde.

Die Lokalitäten sind neu renoviert, ebenso der Garten aufs angenehmste eingerichtet.

Zum Ausschank gelangt Fürstl. Eichauer-Bier.

Hochachtend

Robert Gloss.



Schützengilde Sohrau OS.

Die Gilde beteiligt sich an der **Einweihung der neuen Schießhalle in Pleß** am Sonntag, den 16. d. M.

Abfahrt in Uniform und mit Fahne um 10 1/2 Uhr vormittags von Nawrotz's Hotel aus.

In Anbetracht des guten nachbarlichen Einvernehmens mit der Gilde Pleß wird um möglichst zahlreiche Beteiligung ersucht.

Wagen stehen zur Verfügung. Anmeldungen werden bis **spätestens Sonnabend den 15. d. M. mittags** beim Kameraden P. Hunold bestimmt erbeten, damit die erforderliche Anzahl der Wagen besorgt werden kann.

Die Schützenkameraden machen wir darauf aufmerksam, ihre Mitgliedskarten des Deutschen Schützenbundes mitzunehmen, anderenfalls Gastpflichtkarten zu lösen sind.

Der Schützenvorstand.

V. Kipke, Bedachungsgeschäft

Rybnik, Gleiwitzerstrasse 8
empfeht sich zur **Ausführung sämtlicher Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel, Pappe und Asphaltierung.** :: Reparaturen werden **prompt und billig** ausgeführt.

la. geräucherten Speck

eigene Schlachtung, per Str. 70.— M. hat per Nachnahme abzugeben

Georg Orlinky,
Würsterverband, **Nickallowig.**

Sämtliche Fahrradreparaturen

Rahmenbrüche und Neuemailierungen etc. werden in eigener Werkstatt sachgemäß und billig ausgeführt. Großes Lager in **Fahrrad-ersatzteilen** etc. zu billigsten Preisen.

Bruno Elias, Sohrau,
Abt. Fahrräder. Telephon 58.

Umzugshalber billig zu verkaufen:

Mehrere Gericht Betten,
1 Schrank, Bilder, 1 Spiegel und versch. Kleidungsstücke.

Zu erfragen bei **H. Linzer.**

Neue Erkartoffeln

offeriert

Paul Reigel.

Ein neu lackierter

Sandschneider mit neuem Segeltuchverdeck steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Stuben und Küche sind ebent. mit Stallung zu vermieten und 1. Oktober oder früher zu beziehen.

Wilhelm Hadrasczek,
Steinhermeister.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugenfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co.,** Kassel

Preis & Stück 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE

FRAUENLOB

garantirt blei- u. giftfrei.

Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.

Zu haben in allen besseren Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co.**
Offenbach a. M.

Allein-Niederlage
in Sohrau OS. bei:

Franz Pillar's Nachf. Max Herich,
Kolonial- und Eisenwaren,
Baumaterialien.

REGER-SEIFE alles doppelt

schafft!



Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Drucksachen aller Art

— liefert schnell und billigst —

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Grabkränze und Bufetts

werden geschmackvoll zu billigsten Preisen angefertigt bei

Julius Bartetzki,

Gärtnererei, Obervorstadt.

Ebenso sind **Schnittblumen** jederzeit vorrätig.

Ein Bäckerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort angenommen.

Franz Preiss,

Bäckermeister, **Zabrze.**

Meldungen an Kaufmann **Durynek, Sohrau.**

Verlängen Sie Püfzin-
Blechflaschen nur mit gen. gesch.
Spartropf-Einrichtung!
D.R. Patent 2282724 D.R.G.M. 4443874

